

# VarioStar – Hoher Fahrkomfort und mehr Raum.

Seit kurzem erschliesst ein Kleinstaufzug die sechs Geschosse des achtzigjährigen Wohn- und Geschäftshauses an der Haselstrasse 33 in Baden. Bei der Umsetzung des Projektes haben alle Beteiligten Pionierarbeit geleistet.



Text: Reto Westermann  
Foto: Frank Brüderli

Seit achtzig Jahren prägt das sechsstöckige Wohn- und Geschäftshaus die Ecke Hasel- und Bruggerstrasse unweit des Badener Bahnhofs. Im Rahmen eines Gesamtprojekts wurde das Gebäude in den letzten Jahren etappenweise erneuert. Mit dazu gehörte auch der Einbau von zwei zusätzlichen Dachwohnungen im ehemaligen Estrichgeschoss.

Bis anhin waren die sechs Stockwerke nur über Treppen erschlossen. Der Einbau eines Aufzugs war deshalb ein wichtiger Bestandteil der Erneuerung. «Ein Lift gehört bei einem sechsgeschossigen Gebäude heute einfach zum Standard», erklärt Martin Burger, Bauherr des Lifts. In seinem Arbeitsalltag berät er Hersteller und Anwender von Maschinen und Anlagen in der Verpackungs- und Lebensmittelindustrie. Er hat das Liftprojekt mit grossem Engagement vorangetrieben. «Nicht alle haben es für möglich gehalten, dass wir in diesem Haus einen vernünftigen Lift einbauen können», erinnert sich Martin Burger.

Doch das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen: Wer heute im Treppenhaus steht, hat das Gefühl, der filigran wirkende Aufzug gehöre schon seit je her zum Gebäude. Er fügt sich ästhetisch perfekt ein. Das Erreichen dieses Resultates war ein sehr anspruchsvolles Unterfangen, das

Bauherrschaft, Lift- und Schachtbauer gleichermaßen herausforderte. «Eine zentrale Rolle spielte dabei der Bauherr, der uns als kritischer Kunde mit seinen Spezialwünschen und Ideen geholfen hat weiterzukommen – davon haben wir profitiert», sagt Urs Barth, AS Verkaufsleiter Modernisierung. Dieses Lob gibt Martin Burger zurück: «Es brauchte auch Partner, die meine nicht immer einfachen Inputs akzeptierten und umsetzten.» Eine wichtige Rolle in der gelungenen Umsetzung spielte auch die Firma Wyss Aluhit AG aus Luzern, die den speziellen Aluminiumschacht millimetergenau ins platzmässig sehr beschränkte Treppenhaus einbaute. «Das war eine tolle Leistung», sagt Martin Burger.

Die Bauherrschaft war mit den Standardlösungen bei diesem schwierigen Projekt nicht zufrieden. Die eigentliche Kunst sei es gewesen Standardkomponenten zu verwenden, diese zu optimieren und teilweise neu zu kombinieren, sagt Martin Burger. Der grosse Planungsaufwand dafür hat sich gelohnt. Gemeinsam mit den Liftprofis konnte für jedes Problem eine Lösung gefunden werden. Durch die neuen Ideen der Bauherrschaft gelang es beispielsweise, die Grundfläche der Standard-Liftkabine markant zu vergrössern. Diese Pionierarbeit lieferte AS Aufzüge auch wertvolle Grundlagen für einen Musterlift: Den kleinstmöglichen Aufzug für enge Schächte.



**Urs Barth,**  
Verkaufsleiter Modernisierung AS: «Martin Burger ist ein kritischer Kunde, der uns mit seinen Spezialwünschen und Ideen geholfen hat weiterzukommen. Er war hartnäckig und wusste stets, was er will. Davon haben wir profitiert.»



3



4

Nicht nur der Schacht, sondern auch andere bautechnischen Probleme forderten die Beteiligten: So stiess man beim Aushub der Grube für den Liftschacht unerwartet auf die Kanalisationsleitung. Deshalb musste das Niveau des Kellerbodens erhöht und in der Unterfahrt ein Sicherheitssystem eingebaut werden. Für den Liftzugang im Erdgeschoss war es notwendig, die bisher vierstufige Zugangstreppe um eine weitere Stufe anzuheben. Diese Treppe wäre für einen Rollstuhl mit Hilfe eines Treppenlifts sicher überwindbar gewesen. Doch in der kleinen Liftkabine fände er einfach keinen Platz. «Die Barrierefreiheit war unter den gegebenen baulichen Voraussetzungen leider unmöglich erreichbar», bedauert Bauherr Martin Burger.

Dafür hat die Bauherrschaft eine innovative Beleuchtungs-idee umgesetzt. Im Aufzugsschacht wurde ein 18 Meter langer LED-Strang installiert. Die speziellen Struktur-Glaswände des Schachtes sorgen dafür, dass das linienförmige Licht im Treppenhaus gleichmässig und schön verteilt wird. Auf diese Weise ergänzt es die bestehenden Deckenleuchten ideal. Diese hätten nach dem Einbau des Aufzugsschachtes alleine nicht mehr genügt, um das Treppenhaus ausreichend zu beleuchten.



5



6



7

1 Blick ins Schachtinnere mit dem LED-Lichtband, das zusätzlich das Treppenhaus beleuchtet.

2 Spiegel, Beleuchtung und die blaue Verkleidung lassen die Kabine optisch grösser wirken.

3 Das Treppenhaus vor der Renovation und dem Einbau des Liftschachtes.

4 Der massgeschneiderte Liftschacht aus Glas und Aluminium passt perfekt ins Treppenauge.

5 Blick auf das Kabinendach mit den platzsparend angeordneten Komponenten.

6-7 Tableau und Türen sind bewährte Bauteile aus dem AS Sortiment.



**Martin Burger,**  
Bauherr des Liftes:  
«Es brauchte Partner, die meine nicht immer einfachen Inputs akzeptierten und umsetzten. Neben AS Aufzüge war dies auch der tolle Schachtbauer Wyss Aluhit AG aus Luzern.»

#### Facts & Figures

##### Kleinaufzug

**Schachtkopfhöhe**  
4,0 m

**Schachtgrubentiefe**  
1,5 m

**Lichte Schachtmasse**  
1,194 m (B) x 0,927 m (T)

**Kabinenabmessungen**  
0,85 m (B) x 0,78 m (T) x 2,1 m (H)

**Haltestellen**  
7

**Nutzlast**  
320 kg

**Personen**  
3

**Geschwindigkeit**  
1 m/s

**Hubhöhe**  
ca. 17.8 m